

# Mangelnde Umweltprägung im Welpenalter

Von Sonja Doll-Sonderegger

Dipl. Zoologin/Ethologin, Verhaltenstherapien für Hunde

**Wir haben eine 7 Monate junge Border Collie-Hündin. Jetzt haben wir leider ein kleines Problem: Wenn wir mit ihr spazieren gehen, zieht sie sehr stark an der Leine, weil sie unglaubliche Angst vor Verkehr/Verkehrslärm hat. Als wir sie zu uns geholt haben, war sie 14 Wochen alt und während diesen 14 Wochen war sie mit ihrer Mutter und den Geschwistern in einer Pferdebox aufgewachsen. Daher kennt sie keinen Verkehr/Verkehrslärm, weil sie nur hinter dem Stall nach draussen gelassen wurde. Jetzt wollte ich Sie fragen, ob Sie irgendwelche Tipps, Tricks und Adressen oder Unterlagen, die uns helfen könnten, hätten.** sw

Wahrscheinlich haben Sie nicht nur mit einem kleinen, sondern einem grösseren Problem zu tun! Folgende Faktoren können zur „Verkehrsangst“ Ihrer jungen Border Collie-Hündin beigetragen haben:

- 1) In der Entwicklung des Hundes ist es ein bekanntes Phänomen, dass Jungtiere etwa im Alter von 6-8 Monaten eine etwas ängstliche Phase durchlaufen. Bei richtiger Führung verschwindet diese Unsicherheit nach wenigen Wochen wieder. Prägungs- & Sozialisierungsmängel werden oft erst in diesem Alter offensichtlich.
- 2) Ihre Schilderungen legen die Vermutung nahe, dass Sie und Ihre Hündin unter anderem mit den Folgen einer mangelhaften Umweltprägung im Welpenalter zu kämpfen haben. Zum Unglück für die betroffenen Tiere und deren Halter haben leider noch nicht alle Züchter (und Hundekäufer) erkannt, welche immense Bedeutung einer sorgfältigen Sozialisierung und Umweltprägung des Welpen zukommt. In der Zeit bis zur ca. 14. Woche sollte der angehende Familienhund auf einfühlsame Weise mit möglichst vielen Situationen und Gegebenheiten unseres menschengeprägten Umfeldes vertraut gemacht werden. Je breiter das Spektrum positiver Erfahrungen des jungen Hundes mit Menschen, Tieren und der Umwelt im Allgemeinen ist, umso besser sind seine Chancen, zu einem angenehmen Begleiter heranzuwachsen. Blieb es dem Welpen hingegen versagt, sich mit seiner Umgebung auseinander zu setzen, wird er im Erwachsenenalter auch von alltäglichen Situationen überfordert sein. Die Angst erschwert oder verhindert, dass der Hund neue Verhaltensmuster lernt, und lässt ihn immer tiefer in den Abgrund des Meideverhaltens sinken. Das kann so weit gehen, dass der Hund die schützende Wohnung nicht mehr verlassen will.
- 3) Es gibt diverse Hunderassen, die zu erhöhter Geräuschempfindlichkeit neigen. Diese Tendenz ist bei Bearded Collies besonders ausgeprägt, tritt aber auch gehäuft bei den anderen Collie-Vertretern auf. Es ist denkbar, dass Ihre Border Collie-Hündin diese Veranlagung zeigt.
- 4) Border Collies sind sehr aktive Hunde mit ausgeprägtem Hütertrieb. Fahrzeuge und andere bewegte Objekte sind Auslösereize und versetzen Hunde dieses Typs in Erregung und lösen gerne Hüteverhalten aus: Die Tiere hetzen dem Fahrzeug nach und versuchen beim Einholen, es durch Gebell und Bisse in Pneu's etc. zur Umkehr zu bewegen – ein für Hund und Mensch sehr gefährliches Problemverhalten! Das Zerrn an der Leine könnte also auch daher rühren, dass Ihre Hündin bei vorbeifahrenden Autos (mit der Zeit genügt schon Verkehrslärm) in Erregung gerät und

sich in einen hysterischen Zustand hineinsteigert, weil die Leine sie am Ausführen des Hüteverhaltens hindert.

Der Ausdruck höchster Erregung und jener der Angst beim Hund sind für den Laien kaum unterscheidbar.

## Was können Sie tun?

Ein Hund, der sich dauernd ängstigt oder hysterisch reagiert, ist ein armes Tier. Dauerstress hat negative Auswirkungen auf die verhaltensmässige und gesundheitliche Entwicklung des Hundes. Zudem erschwert sich unweigerlich das Zusammenleben von Hund und Halter/in. Ich rate Ihnen dringend, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Im Rahmen einer Verhaltenstherapie kann eine systematische Desensibilisierung durchgeführt werden, mit dem Ziel, den Hund behutsam an die angst-/erregungsauslösenden Auslösereize (fahrende Autos, Verkehrslärm) zu gewöhnen und ihm neue Verhaltensmuster beizubringen. Die Methoden der T.T.E.A.M.® (Tellington Jones Every Animal Method) erachte ich zur Unterstützung als äusserst empfehlenswert. Es ist unabdingbar, dass Sie in den Augen Ihrer Hündin uneingeschränkt die Führungsrolle übernehmen, denn nur dann können Sie ihr in kritischen Situationen Sicherheit geben. Solange das Tier auf dem Spaziergang an der Leine zieht, sind Sie nicht in dieser Position. Der Besuch einer guten Hundeschule und die Verwendung eines Gentle Leaders® werden Ihnen helfen, mit Ihrer Hündin eine gute Leinenführigkeit zu erarbeiten. In der Problemsituation Verkehr dürfen Sie keinesfalls versuchen, die Hündin durch gutes Zureden oder Streicheln zu beruhigen – damit erreichen Sie nämlich nur das Gegenteil! Stattdessen sollten Sie Ihren Vierbeiner auf der verkehrsabgewandten Seite an lockerer Leine „bei Fuss“ führen, ihre Eskapaden ignorieren und zielstrebiges Schrittes vorwärts gehen. Achten Sie darauf, selber ruhig zu bleiben. Bauen Sie eine solche Trainingsstrecke jeweils am Anfang und am Ende jedes Spaziergangs ein.

Des Weiteren möchte ich Ihnen folgende Punkte ans Herz legen: Border Collies sind ausgesprochen lebhafteste Hunde, sie brauchen körperliche und geistige Beschäftigung. Fehlt diese in ausreichendem Masse, entwickeln sie rasch Verhaltensprobleme. Ihre Hündin braucht mindestens 3 Stunden Auslauf pro Tag und will in und ausserhalb dieser Zeit weiter von Ihnen gefordert werden. Suchen Sie nach Möglichkeiten, diesem Bedürfnis gerecht zu werden (z. B.: Schafhühner-Kurs, Agility, Flächensuchhund etc.). Auf beiliegendem Blatt finden Sie hierzu einige Kontaktadressen.

## SHM-SERVICE

Anfragen wollen Sie bitte an die Redaktion richten:

[j.giger@hundemagazin.ch](mailto:j.giger@hundemagazin.ch)

oder

Schweizer Hunde Magazin  
Erziehungsratgeber  
Erlenweg, 8305 Dietlikon